

Haltungsgrundsätze für die pädagogische Arbeit bei Jugendwohnen im Kiez

Mit diesen Haltungsgrundsätzen möchten wir in Ergänzung zu den Leitlinien von Jugendwohnen im Kiez und den Haltungsgrundsätzen im Rahmen des Schutzkonzeptes eine gemeinsame Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen schaffen.

Chancengleichheit und Diskriminierungssensibilität

Wir unterstützen junge Menschen in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, an Bildung und Freizeit sowie in der Entwicklung eines individuellen, selbstbestimmten Lebensentwurfes.

Unsere Einrichtungen betrachten wir als sichere Orte für Kinder und Jugendliche. Benachteiligungen aufgrund von Rollenzuschreibungen, eingeschränkter Teilhabe, sozialer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Hautfarbe und Aussehen treten wir entgegen und suchen mit den jungen Menschen Wege diese auszugleichen. Auch den Bezugspersonen gegenüber und für sie vertreten wir diese Haltung.

Verantwortung

Es liegt in unserer Verantwortung, Hilfsangebote so zu gestalten, dass Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen sich in unseren Angeboten entsprechend ihrer Stärken und Individualität entwickeln können. Dabei beziehen wir mögliche gesellschaftliche Benachteiligungen ein.

Wir stärken die Übernahme von Verantwortung bei den Menschen, mit denen wir arbeiten und übernehmen selbst Verantwortung für die Gemeinschaft, das Team, den Bereich und die Organisation. Das Verhältnis zwischen jungen Menschen in unseren Einrichtungen und den pädagogischen Fachkräften ist ein besonderes Abhängigkeitsverhältnis und erfordert daher einen sensiblen und verantwortungsvollen Umgang. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen und ihre Selbstbestimmung stehen an oberster Stelle.

Vorbild

Als pädagogische Fachkräfte sind wir in einer Vorbildfunktion für Kinder und Jugendliche und tragen daher eine besondere Verantwortung. Wir erwarten von uns als Fachkräften eine offene und reflektierte Haltung bezüglich der Übertragung eigener Wertvorstellungen und Identitäten auf Kinder und Jugendliche. Wir wünschen uns, dass Diversität auch in unseren Teams abgebildet ist. Dadurch wird der Träger zu einem Ort, an dem die Kinder und Jugendlichen ihre eigene Vielfältigkeit gespiegelt sehen und einen wertschätzenden Umgang damit erfahren können.

Beteiligung

Wir fördern Beteiligung der jungen Menschen und informieren sie über ihre Rechte und Beschwerdemöglichkeiten. Als Fachkräfte haben wir die Aufgabe, den Rechten von Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag zur Geltung zu verhelfen. Dies betrifft insbesondere die Rechte auf gewaltfreie Erziehung, gleiche Teilhabechancen, den Schutz vor Diskriminierung, die freie Entfaltung der

Persönlichkeit, das Recht auf freies Spiel sowie auf Bildung und Beteiligung. Wir positionieren uns im Sinne einer demokratischen sowie menschen- und kinderrechtlichen Ausrichtung unserer Einrichtungen.

Reflektion und Dialog

Da wir immer auch unsere eigene Persönlichkeit in die Arbeit einbringen, reflektieren wir unser pädagogisches Handeln in diesem Zusammenhang. Wir befinden uns in ständiger Reflexion bzgl. unserer gesellschaftlichen Positionierung, privaten Wertvorstellungen und deren Vermittlung in der pädagogischen Arbeit als auch der kollegialen Zusammenarbeit und handeln entsprechend.

Wir gehen davon aus, dass jede*r - nicht nur unsere Klient*innen, sondern auch unsere Kolleg*innen - sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht haben. Wir schaffen ein Klima, in dem ein offener Dialog möglich ist und gehen davon aus, dass ein gelingender Austausch immer ein Prozess ist. In Teamsitzungen, Supervisionen und weiteren Orten der Zusammenarbeit bemühen wir uns, sichere Räume zu schaffen, in denen wir Befremden und das Gefühl diskriminiert worden zu sein, zum Ausdruck bringen können, ohne dafür verurteilt zu werden.

Wir sprechen uns gegenseitig auf Handlungen und Äußerungen von Wertvorstellungen an, die diesen Grundsätzen widersprechen. Wenn wahrgenommene Grenzverletzungen sich nicht klären lassen, beraten wir uns im Rahmen des Beschwerdeverfahrens mit Kolleg*innen, der Leitung sowie der Beschwerdestelle und werten diese aus.

Alle Kolleg*innen, die neu zu uns kommen, machen wir im Bewerbungsverfahren und in der Einarbeitung mit diesen Haltungsgrundsätzen vertraut.

August 2022